

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 185 (1906)

**Nachruf:** Karl Jauslin und Josef Joachim  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

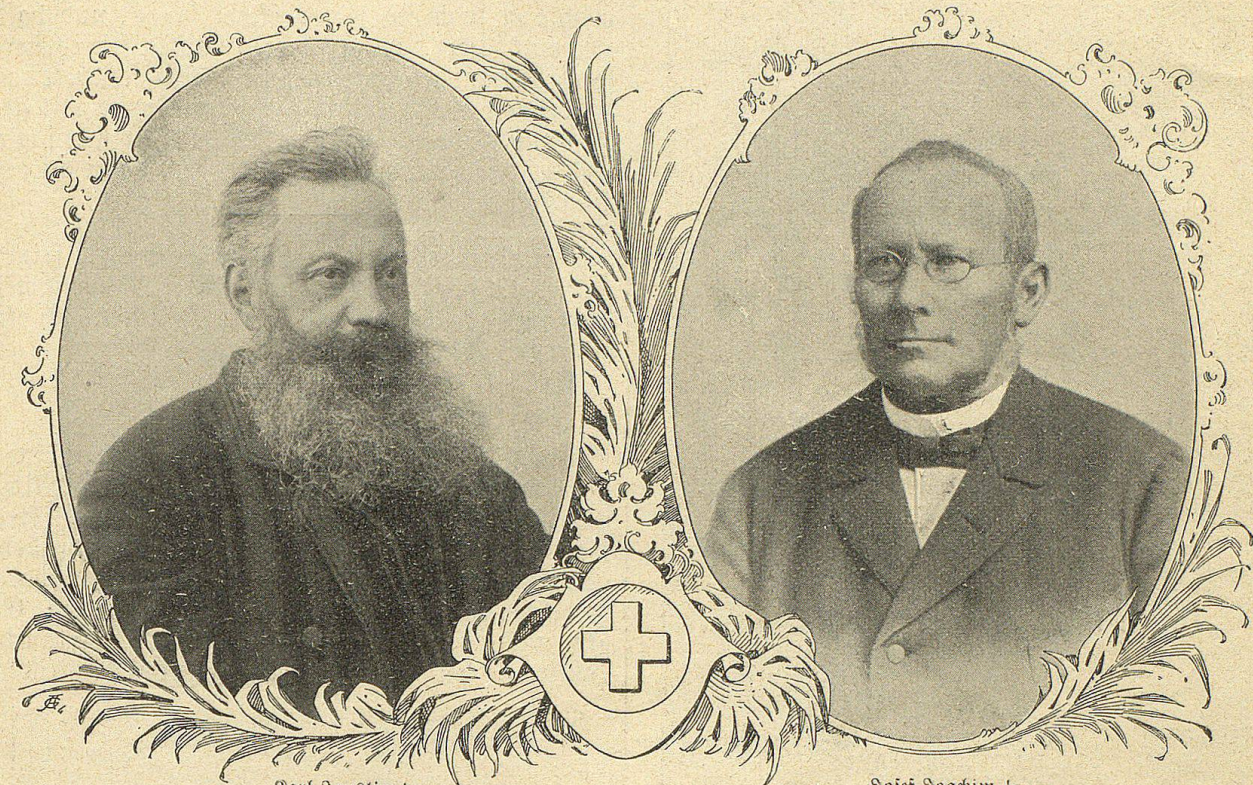
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Karl Jauslin † und Josef Joachim †.



Karl Jauslin †.

Josef Joachim †.

Dem geschätzten Leser führt der Kalendermann zwei Männer vor Augen, die es um ihre vieljährige treue Mitarbeiterschaft am „Appenzeller Kalender“ verdient haben, daß ihnen ein bescheiden Plätzchen eingeräumt wird.

Am 13. Oktober erlag in Muttenz der Maler Karl Jauslin dem Schlaganfall, der ihn am Tage der Enthüllung des Bauernkriegdenkmals in Riestal am 25. September traf. Jauslin war 1842 zu Muttenz als Sohn einer armen Familie geboren. Die kriegerischen Ereignisse der Jahre 1847 bis 1849 wirkten stark auf den Knaben ein und bestimmten sein späteres Wirken als Künstler. Mit einem magern Schulpack ausgerüstet trat Jauslin ins Leben. Trotz schwerer Hindernisse rang sich der Jüngling zum Mann und zum anerkannten Künstler durch, dessen Werke dem Schweizervolk bald bekannt und vertraut wurden. Vom Schicksal endlich ein wenig begünstigt, genoß er in Wien und Stuttgart akademische Bildung. In seine Heimat zurückgekehrt, betätigte er sich als Zeichner für illustrierte Blätter zc. Dem „Appenz. Kalender“ war er ein wertvoller Mitarbeiter, manche historische Erzählungen und Aufsätze hat er mit feinem Verständnis und großer Treue illustriert. Die Höhe seiner Kunst jedoch erreichte er im Album für Schweizergeschichte. In den letzten Lebensjahren war Jauslin hauptsächlich für das Luzerner Friedensmuseum tätig, das von ihm viele

Bilder besitzt, welche die Geschichte der Taktik illustrieren. Jauslin wird uns als ein wackerer Mann und tüchtiger Künstler unbergesslich bleiben, der beseelt von glühendem Patriotismus sein Können in den Dienst des Volkes stellte.

Josef Joachim, der Solothurner Volkschriftsteller, der den Lesern unseres Kalenders manche frohe Stunde bereitet, hat anfangs August 1904 in seinem Kestenholz Feder und Hacke, die er gleich gut zu handhaben verstand, weggelegt. 70 Jahre alt war er geworden und er hat sein langes Leben nicht vertan, sondern gearbeitet früh und spät, die Leiden und Freuden eines Menschenkindes voll zu kosten bekommen.

Aus seiner heimischen Scholle, die er bebaut, holte er seine Stärke und die Eigenart seiner zahlreichen Schriften. Das ihn umgebende Volksleben war dem schaffenden Dichter eine unerschöpfliche Quelle von Gestalten und Begebenheiten. Es sind keine großen Schicksale, die er gezeichnet, aber menschliche Lebensläufe, Charaktere, ursprünglich und wahr bis ins Mark hinein und von gesundem, urwüchsigem Gepräge. Josef Joachim war ein Volkschriftsteller in bestem Sinne. Am Gedenktage der Gründung des Schweizerbundes hat sich das Grab über ihn geschlossen, die Werke dieses schlichten, biedern Eidgenossen aber werden dauern über Grab und Zeit.